

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich nachmittags 4 Uhr. Preis pro Monat 2 RM. frei Haus, bei Bestellung 1,50 RM. Anzahlung. Bestellungen an den Verleger, Wilsdruff, Postfach 10. Die Wilsdruffer Druckerei, Wilsdruff, Postfach 10, ist für die Druckerei des Blattes verantwortlich. Die Wilsdruffer Druckerei, Wilsdruff, Postfach 10, ist für die Druckerei des Blattes verantwortlich.



Angelagene Preise laut amtlicher Preisliste Nr. 2. — Ziffer-Gebühr: 20 Pf. — Vervielfältigung ohne Erlaubnis des Verlegers ist strafbar. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. — Der Postkurs und die Zustellung sind im Preis inbegriffen.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt des Finanzamts Rosßen sowie des Forstrentamts Tharandt.

amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 161 — 97. Jahrgang — Druckschrift: „Tageblatt“ — Wilsdruff-Dresden — Postfach: Dresden 2640 — Mittwoch, den 13. Juli 1938

Deutsches Mannestum

In den Reichswettkämpfen der SA.
Von Viktor Luge, Stabschef der SA.

Zum zweiten Male tritt die SA. in den Tagen vom 15. bis 17. Juli an, um im Rahmen der Reichswettkämpfe 1938 im Olympiastadion zu Berlin Zeugnis abzulegen von der bisher auf dem Gebiet der wehrhaft-körperlichen Erziehung des deutschen Volkes geleisteten Arbeit. Seit Wochen schon haben Hunderttausende SA-Männer Deutschlands sich gewissenhaft vorbereitet und in den Gruppenauscheidungskämpfen mit höchstem Einsatz gekämpft, mit dem Ziel vor Augen, dabei zu sein in Berlin, um sich dort die Berechtigung zu erkämpfen, vor den Augen des Führers bei den SA-Kampfspielen 1938 in Nürnberg den Beweis zu erbringen, daß die älteste Kampfformation der Partei auf dem richtigen Wege ist, die große zeitlose Aufgabe der wehrhaft-körperlichen Erziehung des deutschen Volkes ihrer Lösung entgegenzuführen.

Knapp zwei Jahre sind vergangen, seitdem der Führer 1936 auf dem Reichsparteitag der Ehre die Schaffung der SA-Kampfsportspiele proklamierte und die SA. mit der Befehlshaltung und Durchführung betraute, und schon haben sich klar und deutlich Inhalt und Form der Kämpfe abgeklärt, die das Gesicht aller wehrsportlichen Veranstaltungen bestimmen. Für die Wege, die zum großen Ziel der endgültigen Form der SA-Kampfsportspiele als dem gewaltigen Ausdruck der Einheit von Körper, Geist und Seele im deutschen Volk führen, sind die Fundamente gelegt, und an ihrem Ausbau wird unermüdlich gearbeitet. Die alljährlichen Reichswettkämpfe sind Marksteine in dieser Entwicklung. Im vergangenen Jahre wurde der Anfang gemacht. Erstmals wurde bei den Reichswettkämpfen 1937 die Arbeit der SA. richtungweisend der Öffentlichkeit in wichtiger Geschlossenheit gezeigt. Ein Versuch sollte es sein, und zu einem gewaltigen Erfolg wurden die Tage von Berlin. Die SA. hat damals auf dem Reichssportfeld in fast allen Disziplinen des sportlichen und wehrsportlichen Kampfes Können, beispielgebende Kameradschaft und höchste Einsatzbereitschaft bewiesen. Und so wird es in diesem Jahre wieder sein.

Das Olympiastadion, der Schauplatz größter sportlicher Kämpfe, wird vom 15. bis 17. Juli 1938 wiederhallen vom Marschschritt der braunen Kolonnen. Rasen und Tribünen zeigen in diesen Tagen das Gesicht einer Wehrkampsbahn. Wohl sind die verschiedensten sportlichen Disziplinen vertreten, allein die Mannschafts- und Einzelkämpfe der wehrmännlichen Übungen geben diesen Kampftagen das Gepräge. Das Leitmotiv ist wiederum die gewaltige Einheit: starke Seele, gesunder Geist, geübter Körper. Die Schaffung dieser Einheit im deutschen Manne, die Erziehung zur Kampfgemeinschaft und zur Leistungsfähigkeit des einzelnen als Diener der Gesamtheit, das sind die ausschließlichen Ziele des SA-Sports und der wehrhaft-körperlichen Erziehung. Und darum stehen auch bei dem diesjährigen Reichswettkampf der SA. die Mannschaftskämpfe und hier wiederum die Wehrwettkämpfe im Vordergrund.

Der nationalsozialistische Staat verlangt ein hartes und widerstandsfähiges Geschlecht, das aus der tiefen Verantwortung und dem Glauben an die Idee des Führers jederzeit bereit ist, sich für die Größe und Stärke der Nation einzusetzen. Diese Haltung aber entspricht dem Geist der Sturmabteilungen, der das neue Reich geschaffen hat und der als SA-Geist das Vorbild für die freiwillige Opfer- und Einsatzbereitschaft des deutschen Mannes geworden ist. Die SA. war, ist und wird für alle Zeiten nicht nur Kämpfer, sondern auch die Schule dieses Geistes sein, der sich in allen Lebensäußerungen des SA-Mannes offenbart. Darum sind diese Reichswettkämpfe nicht als sportliche Prüfungen schlechthin zu betrachten; sie sind wieder das ernste Bekenntnis des unentwegten Einsatzes für Deutschland, das Bekenntnis der Tat zu den vom Führer gesteckten Zielen und der Ausdruck des Willens, die Wehrkraft und Wehrbereitschaft des deutschen Volkes zu fördern und zu erhalten.

Unterschiedlich wird wieder die landsmannschaftliche Zusammenfassung der Kämpfer sein, unter denen sich erstmals unsere Kameraden aus der deutschen Diktatur befinden werden, aber gleich der Wille und der Geist, der sie alle beseelt. Begriffe wie Gemeinschaft, Wehrwilligkeit, Einsatzbereitschaft, Leistungsfähigkeit und Kameradschaft werden in den Tagen von Berlin zur lebendigen Wirklichkeit werden. Und das ist das Große und Entscheidende aller Kämpfe der SA. und damit auch der Reichswettkämpfe 1938: Freiwilligkeit des Einsatzes für den vom Führer der SA. gegebenen Auftrag der wehrhaft-körperlichen Erziehung des deutschen Volkes als Grundlage der Wehrkraft und des Wehrgeistes der Nation. Ein Sieg kann immer nur erfochten werden, wenn die Vorbereitungen dazu gewissenhaft waren und das Vorwärtsbringen von einem fanatischen Geist des Siegenwollens getragen wird. Die Sturmabteilungen des Führers haben immer in dieser Erkenntnis gekämpft und marschieren auch heute wieder in diesem Bewußtsein ihrem Ziele zu. Der Einzelsieger heißt sich nur Gemeinleistung von großartigem Format, wenn alle sich einer Marschrichtung unterordnen.

Start einer neuen Greuelheke

Uebelste Brunnenvergiftung eines englischen Blattes

Genau wie der Moskauer Rundfunk!

Die englische Zeitung „News Chronicle“ bringt in großer Aufmachung die angeblich wörtliche Wiedergabe einer Vorlesung, die ein sehr hochstehender deutscher Offizier vor Führern der Partei über Deutschlands angebliche Ziele in Spanien gehalten habe. Danach habe Deutschland sich in Spanien eingemischt, um es als Prüfstand für Deutschlands militärische Methoden zu benutzen, als ein Mittel, um lebenswichtige Stellungen zu erringen und Englands und Frankreichs Strategie in einem möglichen Kriege schon im voraus zu durchkreuzen. Der Offizier hat angeblich weiter gesagt, daß das deutsche Ziel darauf hinauslaufe, Portugal von England zu trennen. Falls das die mächtige Armee, die Franco nach einem Siege in Spanien haben werde, hierfür in die Waagschale geworfen werden. Unterstützt von der weitverbreiteten Stimmung in Portugal zugunsten eines nationalsozialistischen Spanien würde diese Armee in der Lage sein, und zwar wirksamer als diplomatische Mittel es sein könnten, in Portugal ein Regime an die Macht zu bringen, das für Deutschland annehmbar sei.

„News Chronicle“ bringt zu dieser ungläubigen Unterstellung einen eigenen Artikel, in dem zunächst gesagt wird, daß weder die englische, noch die portugiesische Regierung diese brutale Enthüllung deutscher Ziele in Spanien durch einen der größten Männer in der deutschen Armee überleben könnte. In seiner Vorlesung habe der deutsche Offizier enthüllt, daß das Ziel der Einnahme in Spanien das sei, in einem als unvermeidlich angesehenen Kriege Großbritannien und Frankreich in die Zange zu nehmen.

Der Offizier habe gesagt, daß die Batterien in der Nähe von Algeciras und gegenüber von Gibraltar große Dienste leisten würden, wenn es dazu komme, die englisch-französische Lebenslinie zu durchschneiden. Weiter habe er gesagt, daß man der Grundstein für eine Kampffront gelegt habe, die teils deutsch, teils italienisch, teils nationalspanisch längs der Burenen gegen Frankreich laufen würde. Das sei vertuscht offen und beschränkt sich nicht auf England und Frankreich allein, sondern gehe ebenso Portugal an, was durch Vorkämpfe an dieser angeblichen Vorlesung nachzuweisen versucht wird.

Anschließend dieses Wehrmaterials sei Chamberlains Regierung einer schuldhaften Vernachlässigung britischer Lebensinteressen überführt. Durch ihre Spanienpolitik helfe die englische Regierung Ländern, deren geheimes Ziel es sei, die Kontrolle über strategische Stellungen zu erhalten, durch die sie in die Lage kämen, England in die Knie zu zwingen. Die portugiesische Regierung werde gleichfalls gewarnt. Sollte sie Francos Sache unterstützen, würde sie damit Kräfte ermutigen, die notfalls bereit seien, die Unabhängigkeit des Landes durch Gewalt zu beseitigen. Die Veröffentlichung dieses Dokuments müsse die Augen Chamberlains öffnen.

Auch die Märchentante des „Deuvre“ meldet sich

Es wundert uns nicht, daß die französische Zeitung „Deuvre“, die ja stets zu den Hegeiern gehört hat, auch diesmal nicht feilt und ihrem bescheidenen Leserkreis eine „Bombensache“ vorsetzt. Frau Labouis, deren außerordentliche Heilsergabe bereits sprichwörtlich geworden ist, hat sich zu der Erkenntnis durchgerungen, daß der Duce augenblicklich gegen den Führer mächtig aufgebracht wäre. Er beschuldige ihn, den Spanienkrieg absichtlich hinauszu-schieben, damit Italien aus diesem Krieg vollkommen erschöpft hervorgehe und es ihm für die Zukunft unmöglich sei, sich von Berlin zu trennen. Darüber hinaus beschuldige Mussolini den Führer des Versuchs, die Inkraftsetzung des italienisch-englischen Abkommens zu hintertreiben.

Erkrunten und erlogen

Das „News Chronicle“ ist eins von den sattem bekannten Londoner Oppositionsblättern, die im Solde der Roten stehen und scheinbar Auftrag von Moskau haben. Die Greuelmärchen, die das Blatt diesmal aufstellt, sind so plumpe und so gemein, daß wir nicht ohne Gelächern mit dieser Greuelheke beschäftigt sind. Die Absicht ist klar ersichtlich: Die guten deutschen Beziehungen zu Portugal sollen getrübt und die Nichtteilnahme an den Verhandlungen torpediert werden.

Es handelt sich hier um eine Neuauflage der Marokko-Lüge von 1937, und auch die Gibraltar-Batterien, die damals eine wichtige Rolle in dem Greuelmärchen bildeten, tauchen, wenn auch in anderer Form, wieder auf.

Diese niederträchtigen Unterstellungen des englischen Blattes unterscheiden sich von früheren Greuelationen nur durch die Neugestaltung des Märchenstoffes. Im übrigen sind sie eine neue Bestätigung dafür, daß die vielgerühmte „Pressefreiheit“ in England der beste Deckmantel für die internationalen Hege- und Giftsprüher ist. Es ist nicht ganz unwesentlich, daß der englische Ministerpräsident Chamberlain von dem englischen Oppositionsblatt schwer angegriffen wird. Wir haben schon früher Anzeichen dafür gehabt, daß die englischen Marzipanen im Bunde mit den Liberalen sich mit aller Macht auf die Seite der Freunde Sowjetpansiens werfen, um Francos Siegeszug aufzuhalten und den britischen Spanienplan zunichte zu machen.

Wenn das englische Moskower-Matt den Namen des hervorragenden deutschen Offiziers schamhaft verschweigt und uns auch Aufklärung darüber schuldig bleibt, wo der angebliche Vortrag stattgefunden hat, so ist der Moskauer Rundfunk nicht so rückwärtsgerichtet gewesen. Er hat dreißig den Namen des Generals von Reichenau herausgestellt, hat damit also einen bekannten deutschen General in niederträchtiger Weise verdächtigt. Diese Methode richtet ihre Urheber selbst und kennzeichnet sie als gemeine Weltverpester und Kriechbever.

Venezuela verläßt Genf

Der neunte Staat Mittel- und Südamerikas, der aus dem Völkerverbund ausscheidet

Im Sekretariat der Genfer Liga ist am Dienstag ein Telegramm der Regierung von Venezuela eingelaufen, worin diese ihren Austritt aus der Liga erklärt.

Außenminister Gil Borges betont darin, Venezuela bleibe dem Ideal treu, zu dessen Verwirklichung der Genfer Verein einst gegründet worden sei, und werde auch in Zukunft getreu diesem Ideal alle Anstrengungen zur Aufrechterhaltung von Recht und Frieden in der Welt unternehmen. — Der Generalsekretär hat den Empfang des Telegramms bestätigt.

Dieser Schritt Venezuelas ist die logische Folge der Erklärung, die der venezolanische Außenminister am 19. April im Kongress abgegeben hat, daß in Anbetracht der gegenwärtigen Umstände ein Verbleiben Venezuelas in der Liga nicht ratsam sei.

Venezuela ist der neunte Staat Mittel- und Südamerikas, der Genf verläßt. Vor Venezuela haben schon Brasilien, Chile, Costa Rica, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Paraguay und Salvador die Kündigung erklärt oder vollzogen. Mitglieder sind nur noch die latein-amerikanischen Staaten: Argentinien, Bolivien, Kolumbien, Cuba, Santo Domingo, Ecuador, Haiti, Mexiko, Panama, Peru und Uruguay.

Von Stellung zu Stellung kämpft sich die SA. an ihr Ziel heran. Die Reichswettkämpfe der SA. sind Stappen dieses großen Ringens um die Neuformung des deutschen Menschen nach den Grundgeden der nationalsozialistischen Idee!

Über 20 Millionen Beschäftigte

Bisher noch nicht erreichter Höchststand — Arbeitslosen-ziffer in der Diktatur halbiert

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit:

Der Bedarf der deutschen Wirtschaft an Arbeitskräften ist im Juni weiter stark gestiegen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten betrug Ende Juni über 20 Millionen und weist damit einen bis her noch nicht erreichten Höchststand auf. Einer Zunahme der Beschäftigten um etwa 150 000 im Juni steht eine Abnahme an Arbeitslosen um 46 000 gegenüber.

Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres (18 941 000) ist ein Zuwachs von 1 064 000 Beschäftigten zu verzeichnen. Charakteristisch für den zunehmenden Mangel hauptsächlich an männlichen Arbeitskräften ist die Tatsache, daß die Beschäftigung von Frauen gegenüber dem Vorjahr verhältnismäßig stärker (plus 6,4 v. H.) als bei Männern (plus 5,3 v. H.) zugenommen hat, obwohl der vermehrte Bedarf an Arbeitskräften gerade in den typisch männlichen Berufen (Metall- und Maschinenindustrie, Baugewerbe) auftritt.

Von den Ende Juni bei den Arbeitsämtern noch gezählten 292 000 Arbeitslosen waren nur mehr 28 000 voll einsatz- und zweifelsfrei ausgleichsfähig. Ein Teil davon war am Stichtag im Wechsel zwischen der bisherigen und der neuen Arbeitsstelle begriffen. Die Zahl der nicht voll-einsatzfähigen Arbeitslosen (266 000) ist im Juni wieder erheblich zurückgegangen.

Der hohe Stand der Beschäftigung hat in fast allen Wirtschaftszweigen angehalten. Der zwischenzeitliche Ausgleich wird allmählich immer weniger erachtet.